

## Atomwirtschaft betrügt schamlos Verbraucher

- Laufzeitverlängerung mit geringen Sicherheitsauflagen hätte kaum Einfluss auf Strompreise, der Steuerbürger zahlt für Atomrisiken und Endlagersanierung
- Atomkraftwerke sind mit nur 2,5 Milliarden Euro eklatant unterversichert

Berlin/Brüssel, 16. Dez 2010 - In ihrer Werbeanzeige für die Laufzeitverlängerung vom 21. August 2010 warben die deutschen Atomkonzernchefs: "Wohlstand sichern: Energie muss bezahlbar bleiben (...) Damit die Preise für alle bezahlbar bleiben, können wir bis auf weiteres nicht auf kostengünstige Kohle und Kernenergie verzichten."

Dazu erklärt Astrid Schneider, Sprecherin für Verbraucherschutzpolitik der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus: „Gemeint haben die Konzernchefs damit nicht den Wohlstand der Stromkunden, sondern zuerst die Sicherung der Gewinne der Energiekonzerne.“ Die Energieszenarien, welche die Bundesregierung nur eine Woche nach der Anzeige der Atomkonzerne vorstellte, zeigen dass die Laufzeitverlängerung sei es um 12 oder um 28 Jahre für Atomkraftwerke kaum einen Einfluss auf die Strompreise hätte. Würden die Atomkraftwerke so wie vom Bundesumweltminister gefordert sicherheitstechnisch nachgerüstet, sind die Strompreise bei Laufzeitverlängerung um 28 Jahre für Industrie und Haushalte in den kommenden 20 Jahren sogar teurer als bei Fortsetzung des Atomausstieges. Denn es müssten über 49 Milliarden EURO in zusätzliche Sicherheitstechnik investiert werden. Nur bei Verzicht auf Sicherheitsauflagen würde der geringfügig um einen halben bis knapp einen Cent billiger, als ohne Laufzeitverlängerung.

Diese Unterschiede verschwinden im grauen Rauschen der Ungenauigkeit der Prognose. Von den Uranpreisen, die im Jahr 2007 bereits um 1300% stiegen und der absehbaren Uranverknappung wird erst gar nicht gesprochen im Gutachten der Bundesregierung. Die Zusage günstiger Strompreise ist eine wissentliche Irreführung der Verbraucher, denn die Milliardengewinne der geplanten Laufzeitverlängerung entstehen indem die Konzerne billig erzeugten Atomstrom zum Preis von Steinkohle oder Gaskraftwerken teuer verkaufen. Zynischer Weise verdienen die Energiemonopolisten umso mehr an billigem Braunkohle- und Atomstrom, je höher Öl- und Gaspreise steigen. Und das entgegen ihrer Beteuerungen, dass Atomstrom die Stromkosten für die Verbraucher senken würde.

Daher hätte die Laufzeitverlängerung auch nahezu keinen Einfluss auf die Strompreise. An der deutschen Strombörse EEX wird der Strom derzeit für über 5 Cent pro kWh verkauft, im Jahr 2008 zur Hochzeit der Ölpreise waren es durchschnittlich sogar fast 7 Cent – dabei wird der Atomstrom laut Bundeswirtschaftsministerium für 2,7 Cent pro Kilowattstunde hergestellt. Die Differenz streichen die Atomkonzerne ein. Daher sind heute für Privathaushalte mehrere reine Ökostromangebote preiswerter als das Standard-Stromangebot des Berliner Grundversorgers und Atomkraftbetreibers Vattenfall. Die Energieszenarien der Bundesregierung zeigen daher konsequent, dass der Strommix im Jahr 2050 mit über 80% Strom aus erneuerbaren Energien keinen Cent teurer ist als die heutige Stromversorgung. Fazit: "Die Bundesregierung und die Chefs der Atomkonzerne belügen die Verbraucher. Billig ist Atomstrom nur für die Atomkonzerne. Was sie billig herstellen, verkaufen sie teuer. Selbst die Kosten zur Sanierung des maroden Endlagers Asse in Höhe von nun geplanten rund 3 Milliarden Euro werden weiter dem Steuerzahler aufgedrückt. Kommt es zum Störfall sind die Atomkraftwerke mit nur 2,5 Milliarden Euro eklatant unterversichert – der Steuerbürger zahlt.“ Damit nicht auch noch die hohen – bislang von den Rückstellungen nicht genügend abgedeckten - Abrisskosten von Atomkraftwerken am Steuerzahler hängen bleiben, muss der Atomausstieg möglichst rasch umgesetzt werden – und das so lange die Konzerne noch prall gefüllte Taschen haben. Denn die Kosten des Steuerzahlers für die strahlenden Überreste steigen dramatisch an: im Jahr 2011 soll bereits mit fast 500 Millionen EUR ein ganzes Drittel des Umweltetats nur für die Endlagersuche und Kernkraft ausgegeben werden.

( anbei Hintergrunddaten von: BMWI, Prognos AG, EWI, GWS)

Auszug aus den ‚Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung‘:

**Strompreise für die Privathaushalte (inkl. Mwst.):**

Jahr	2008	2020	2030	2040	2050
	Strompreise in Cent pro Kilowattstunde (Cent/kWh)				
Referenzszenario mit Atomausstieg	21,7	21,7	22,2	22,5	21,8
Szenario BMU mit 28 Jahren Atomkraft-Laufzeitverlängerung (IV B)	21,7	21,8	22,4	21,8	21,0
Szenario mit 12 Jahren Atomkraft-Laufzeitverlängerung (II A)	21,7	21,0	22,0	22,4	21,5

**Strompreise für den Großhandel / Industrie (ohne Mwst.):**

Jahr	2008	2020	2030	2040	2050
	Strompreise in Cent pro Kilowattstunde (Cent/kWh)				
Referenzszenario mit Atomausstieg	9,6	10,4	10,7	10,9	10,5
Szenario BMU mit 28 Jahren Atomkraft-Laufzeitverlängerung (IV B)	9,6	10,5	10,9	10,5	10,2
Szenario mit 12 Jahren Atomkraft-Laufzeitverlängerung (II A)	9,6	9,9	10,6	11	10,5

**Annahmen für den Brennstoffpreise frei Kraftwerk:**

Jahr	2008	2020	2030	2040	2050
	in EUR pro Gigajoule (EUR/GJ)				
<b>Steinkohle</b>	<b>4,8</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>3,3</b>	<b>3,9</b>
Braunkohle	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Erdgas	7,0	6,4	7,2	8,0	8,8

Jahr	2008	2020	2030	2040	2050
	in USD pro Barrel (USD/bbl)				
Ölpreis	94,1	97,5	110,0	120,0	130,0

HALO ENERGY  
 Pressekontakt  
 Ralph Thomas Kappler  
 Tel: +32 (0) 474010557  
 www.halo-energy.com

**Quelle aller Daten:**

‚Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung für das BMWI von Prognos AG, EWI, GWS – 27. August 2010‘

Press Contact:  
 Ralph Th. Kappler  
 tel.: +32 (0) 474010557  
 email: rkappler@halo-energy.com

HALO ENERGY  
 www.halo-energy.com  
 www.cleanmoves.com

Press Contact:  
Ralph Th. Kappler  
tel.: +32 (0) 474010557  
email: [rkappler@halo-energy.com](mailto:rkappler@halo-energy.com)

HALO ENERGY  
[www.halo-energy.com](http://www.halo-energy.com)  
[www.cleanmoves.com](http://www.cleanmoves.com)